Strategie-Gespräch des Rates für Nachhaltige Entwicklung mit Lokale-Agenda 21-Aktiven am 14. Mai 2002

Auf Veranlassung des Rates hat am 14.5. 2002 ein Strategiegespräch mit Akteuren aus Agenda-Initiativen unter Leitung von Frau Dr. Zahrnt stattgefunden, das an das Forum „act local“ des Nachhaltigkeitskongresses „Der nächste Schritt“ des RNE am 13.5.02 in Berlin anknüpfte. Ziel war es, den Dialog mit Agenda-Akteuren zu intensivieren, Erwartungen an den Nachhaltigkeitsrat auszuloten und Ansätze für Ratsinitiativen zu ermitteln.

Mit dem Ergebnis hat sich der Rat auf seiner Sitzung am 22./23.5.02 befasst.

Der Rat empfiehlt der Bundesregierung, die Strategie den Kommunen bekannt zu geben, die Bürgermeister zur eigenverantwortlichen Initiative aufzufordern und zu ermutigen, ihrerseits die Nachhaltigkeit als „Chefsache“ entsprechend auszugestalten. Zur Umsetzung der Nachhaltigkeitspolitik in den Kommunen werden Instrumente benötigt. Die kommunale „Chefsache Nachhaltigkeit“ muss unaufwendig feststellen können, ob die Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit geht. Hierfür sind u.a. nötig: Pflicht zu Monitoring und Berichterstattung auch auf kommunaler Ebene; Checklisten, Prüfschema, etc.

Die Kommunen sollten ermutigt werden, sich an der nationalen Nachhaltigkeitspolitik zu orientieren und sie in der jeweiligen Kommune entsprechend auszugestalten. Eine Empfehlung, sich am Set der 21 Ziele und an den Indikatoren der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zu orientieren, wird dabei als sinnvoll erachtet. Diese 1:1 zu übernehmen wird den Kommunen allerdings nicht möglich sein, vielmehr wird es notwendig sein zu differenzieren.

Die kürzlich von der Bundesregierung eingerichteten Koordinationsstellen zum umweltorientierten Transfer der Agenda-Arbeit (BMU) und als Service für entwicklungspolitische Städteinitiativen (BMZ) stellen erste wichtige Schritte zu einer dringend erforderlichen Koordination der Agenda-Arbeit dar.

Der Rat empfiehlt der Bundesregierung und den Bundesländern, die Koordination und die Netzwerke auszubauen und auf Dauer sicherzustellen. Ziel ist die Qualitätsverbesserung der Initiativen und die Fortentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements.

Das Signet des Rates „N“ ist von anderen nutzbar. Es ist sozusagen eine „shareware“. Empfehlenswert ist für alle Akteure zu prüfen, ob es für weitere Aktivitäten genutzt wird, um Einzelaktivitäten in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Hintergrund ist das von vielen Akteuren gesehene Defizit, dass der Agenda-Bewegung ein gemeinsamer kommunikativer Bezugspunkt fehlt.

Das Strategietreffen hat darüber hinaus Hinweise auf konkrete Handlungsmöglichkeiten insbesondere auch zur Frage der Finanzierung und von Förderkriterien. Diesen Hinweisen soll im Rahmen der weiteren Nachhaltigkeitspolitik nachgegangen werden. Zu erwarten ist insbesondere, dass die Umsetzung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie auf Bundesebene und das vom Rat am 13.5.2002 als nächsten Schritt angesprochene Regierungsprogramm zur Nachhaltigkeit diese Fragen aufnehmen sollte.